

Sänger nehmen neuen Anlauf

Projekt Die Red Valleys aus Oberrot wollen am Sonntag ihr Konzert in der Haller Hospitalkirche nachholen.

Schwäbisch Hall. Das Oberroter Männerchorensemble Red Valleys hat im vergangenen März ein Konzertprojekt gestartet. Von den beiden Abschlusskonzerten, die im vergangenen Oktober in Oberrot und Hall über die Bühne gehen sollten, fiel das in der Haller Hospitalkirche krankheitsbedingt aus. Nun wollen die Red Valleys einen zweiten Anlauf starten. Neuer Termin für das Abschlusskonzert in der Hospitalkirche ist am Sonntag, 22. Januar, um 20 Uhr.

Zuwachs bekommen

Die Red Valleys haben sich auf diese Konzerte intensiv vorbereitet, schreiben sie in der Ankündigung. „Unter anderem standen neben den wöchentlichen Chorproben ein Probenwochenende sowie zwei Probensontage im Kalender der Sänger. Besonders erfreulich ist, dass seit Beginn des Konzertprojekts zwei neue Sänger bei den Red Valleys mitmachen. So können die Red Valleys schon mal personell gestärkt aus diesem Projekt hervorgehen“, heißt es in der Mitteilung der Sänger weiter.

Für die Konzerte hat das Ensemble das Motto „Pop meets Poesie“ gewählt. Das heißt, es gibt zu jedem Lied eine Geschichte. Das Programm umfasst bekannte und weniger bekannte Stücke. Dabei wollen die Sänger den Bogen von Titeln von Drafi Deutscher, den Beatles über Elvis bis zu Revolverheld spannen. Eine vierköpfige Band begleitet die Red Valleys bei dem Auftritt in der Hospitalkirche.

Info Näheres rund um das Ensemble erfahren Interessierte im Internet unter www.red-valleys.de

Kunst, Rock und Pop

Gleis 1 Daniela Vogel stellt in Waldenburg aus, Blonde On Blonde spielt.

Waldenburg. Unter dem Titel „Frauen im Fluss“ zeigt Daniela Vogel im Gleis 1 einige ihrer Werke. Die Niedernhaller Malerin und Kunsterzieherin präsentiert Malereien in Öl, die die Verbindung von Mensch und Natur dokumentieren sollen. Die Vernissage beginnt am Freitag, 20. Januar, um 19 Uhr.

Einen Tag später, am Samstag, 21. Januar, folgen um 20.30 Uhr unter anderem Coverversionen von Rock- und Popsongs. Dann steht das Duo Blonde On Blonde im Gleis 1 auf der Bühne, das außerdem eigene Songs auf Deutsch präsentiert.

Info Näheres unter www.gleis1.net.

Puppenspiel Märchen aus „1001 Nacht“

Waiblingen. Das Märchen von Aladin und der Wunderlampe aus „1001 Nacht“ steht am Samstag, 21. Januar, und Sonntag, 22. Januar, jeweils um 16 Uhr im Theater unterm Regenbogen auf dem Programm. Anknüpfend an die alte Erzähltradition des Orients sitzt der Puppenspieler Veit Utz Bross unter einem Baldachin vor der Kulisse einer orientalischen Stadt. Kartenvorbestellung unter Telefon 0 71 51 / 90 55 39. Nähere Informationen unter www.veit-utz-bross.com.

Explosive Ausbrüche

Musikwinter Antonio Lizana und Mawi de Cádiz nähern sich am vergangenen Samstagabend in der Gschwender Gemeindehalle dem Jazz an, der Rest der Band dem Flamenco. Dem Publikum gefällt's. *Von Ralf Snurawa*

Fusion stand im Mittelpunkt des Konzerts mit dem Nuevo-Flamenco-Sänger und Jazzsaxofonisten Antonio Lizana und seiner Gruppe. Dafür standen klanglich vor allem Bassist Arin Keshishi und Drummer Shayan Fathi. Letzterer durfte nur ein einziges Mal zu einem Solo ansetzen: beim letzten Stück des Konzerts, „Mora“. Es ist auf Lizanas Album „Una realidad diferente“ das Eröffnungstück.

Sein Solo geriet für einen Perkussionisten sehr klassisch und steigerte sich in einen Sog von Trommel- und Beckenwechsel. Bei Keshishi konnte das schon spannender klingen, etwa wenn er Lizanas Gesang aufnahm und weiterführte.

Regelrechtes Wechselspiel

Daran orientierte sich auch Pianist Daniel García Diego. Bei „Mora“ kam es zu einem regelrechten Wechselspiel mit Lizanas Altsaxofon. Beim ersten Stück des Abends, „Me cambiaron los tiempos“, wirkte das noch ein wenig getrennter. Darin geht es um sich ändernde Zeiten und letztendlich auch um Lizanas Ansatz, den eher archaisch-konservativ wirkenden Flamenco ins Heute zu versetzen. Lizana begann mit dem typischen gepressten Flamenco-Gesang, der seinen Ursprung im Maurischen und Sephardischen immer wieder preisgibt.

„Es war ein Geschenk, das neue Jahr hier zu beginnen.“

Antonio Lizana
Sänger und Saxofonist

Zu ihm gesellte sich Tänzer Mawi de Cádiz mit harten Zapateados, dem typischen rhythmischen Stampfen und Klappern der Schuhsohlen. Überhaupt wirkte er bisweilen beim Taktgeben nicht nur im ersten Stück des



Antonio Lizana und seine Band mit Tänzer Mawi de Cádiz bringen Flamenco und Jazz zusammen. Sie zeigen aber auch klar, wo die Trennlinien sind. Foto: Ralf Snurawa

Abends in der gut gefüllten Gschwender Gemeindehalle bestimmend. Bassist und Drummer nahmen seinen Rhythmus auf.

Als dann Daniel García Diego einstieg, wirkte das auch mit Lizanas eher weich und rund gespieltem Altsaxofon zunächst wie ein Stilbruch, entpuppte sich aber nach und nach als Annäherungsversuch an den Flamenco. García Diego weitete dabei mit seinen zeitweise perlenden Tastenkaskaden das enge Klangspektrum des Flamencos und ließ die Musik dabei geradezu aufblühen.

Dann führte Lizana sie wieder zum Flamencoton zurück. Unter-

stützung bekam er dabei von Mawi de Cádiz mit den für diese Musik typischen „Palmas“, dem Händeklatschen. Dazu stiegen die anderen Musiker auch bei anderen Stücken immer wieder ein. Dem insgesamt sehr ausdrucksstarken und Bühnenpräsenten Mawi de Cádiz hätte sicher ein längeres Solo, sprich eine längere Tanteinlage, zuteilwerden dürfen. Allein schon, um Ergänzungen der Gestik wie dem „Floreo“, arabischen Handdrehungen, noch mehr Raum zu geben.

Allerdings blieb er an diesem Abend beim Musikwinter in Gschwend doch eher zurückhal-

tend und verstärkte eher Lizanas Gesang. In diesem Zusammenspiel der Musiker und des Tänzers probierte das Quintett verschiedene Kombinationen. Mal eröffnete García Diego mit seinem Klavierspiel ein Stück, mal begann Lizana solistisch auf dem Altsaxofon.

Oder er legte seine Töne über das rhythmische Klopfen. Seinem Instrument – und dem Klavier – war es vorbehalten, die Musik zu explosiven, dann auch rauen Ausbrüchen zu führen. Dies begeisterte das Musikwinter-Publikum, sodass Lizana am Ende feststellen konnte: „Es war ein Geschenk,

das neue Jahr hier zu beginnen.“ Für seine Zuhörerinnen und Zuhörer gab es mit der Zugabe eine kleine „Flamenco-Stunde“: mit Vor- und Nachsingen und natürlich dem Vermitteln der richtigen Haltung.

Info Beim Gschwender Musikwinter gab es vor 23 Jahren schon einmal ein Aufeinandertreffen von Flamenco und Jazz. Damals trat die Formation „Jazzpana“ in einem Zirkuszelt in Honkling auf. Zu dieser Formation gehörte vor allem der Gitarrist Gerardo Nunez, aber auch der Pianist Chano Domínguez. Mit Letzterem hat Lizana 2021 eine CD mit dem Titel „Estándares“ aufgenommen.

Vom Glück, zu zweit zu sein

Theater „Großer Wolf & kleiner Wolf“ steht in Gschwend auf dem Programm.



Ensemblemitglieder der württembergischen Landesbühne Esslingen zeigen das Stück nach einem Buch von Nadine Brun-Cosme. Foto: pv

Gschwend. Die württembergische Landesbühne ist am Sonntag, 22. Januar, im Familienprogramm des Musikwinters zu Gast. Sie zeigt um 15 Uhr im Bilderhaus das Stück „Großer Wolf & kleiner Wolf“ nach einem Buch von Nadine Brun-Cosme.

Der große Wolf lebte schon immer allein unter seinem Baum oben auf dem Hügel. Eines Tages tritt plötzlich jemand in sein Leben: der kleine Wolf. Von da an sind die beiden unzertrennlich und in der weiten Welt unterwegs. Der große Wolf lernt zu teilen, gemeinsam wandern sie durch große Weizenfelder, klettern auf hohe Bäume und frühstücken leckere Früchte. Sie könnten unterschiedlicher nicht sein und sind sich doch ganz ähnlich. Nur gemeinsam erleben sie allerhand Spannendes.

Die Geschichten vom großen Wolf und dem kleinen Wolf erzählen von Freundschaft, Mut und vom Glück, zu zweit zu sein, schreiben die Organisatoren in der Ankündigung. Das Stück ist geeignet für Kinder ab drei Jahren.

Lesung und Workshop

Kommenden Monat stehen noch zwei weitere Veranstaltungen für Familien im Musikwinter-Kalender: Am Sonntag, 12. Februar, liest Paul Maar aus seinem Buch „Das Sams und der blaue Drache“. Und am Montag, 20. Februar, beginnt im Bilderhaus ein fünftägiger artistischer Workshop für Kinder von sieben bis zehn Jahren.

Info Näheres, auch zum übrigen Musikwinter-Programm, erfahren Interessierte im Internet unter www.bilderhaus.de.

Markus Maier stellt aus

Vernissage „Reziproke Malerei“ ist ab morgen in Aalen zu sehen.

Aalen. Das Ostalb-Landratsamt zeigt Werke von Markus Maier: Die Vernissage mit Künstlergespräch zur Ausstellung „Reziproke Malerei“ beginnt morgen, Donnerstag, um 19.30 Uhr. Reziproke Malerei nennt sich die Methode, mit der er Farbe auf die Rückseite eines Gewebes aufträgt und zur Vorderseite transportiert. Dies resultiert in abstrakte Werke mit monochromem Charakter. Bei näherer Betrachtung zeigen sich reliefartige Motive, heißt es in der Ankündigung. Aufgewachsen in Aalen, lebt und arbeitet Markus Maier als freischaffender Künstler in Warendorf. Für seine Malerei hat er mehrere Preise und eine Fraunhofer-Residenz erhalten.

Salon-Kommode spielt Sonntag

Lorch. „Irgendwo – irgendwie – irgendwann“ lautet das Motto des Konzerts mit der Salon-Kommode Stuttgart am Sonntag, 22. Januar, um 17 Uhr im Bürgerhaus Schillerschule. „Musik in Lorch“ will Interessierte dazu einladen, ein wenig aus dem Alltag zu flüchten und sich „bei diesem Konzert irgendwie, irgendwohin treiben lassen und ein kurzweiliges Konzert lang mit einem bunten Luftballon davonzuträumen“. Das schreiben die Organisatoren in der Ankündigung.

Mit von der Partie sind wieder Tilo Nast, der Stehgeiger und Chef d'orchestre, Margaret Singer

am Flügel, Musikkollegen aus den Opernorchestern Stuttgart, Augsburg und München sowie Reinald Schwarz am Kontrabass und Klaus-Dieter Mayer, der Sänger und Conférencier des Ensembles.

Zum Repertoire der Salon-Kommode Stuttgart gehören unter anderem Walzer, Märsche, Foxtrots, Tangos, Potpourries, Charakterstücke sowie Tonfilm-melodien.

Interessierte können Eintrittskarten nur per E-Mail reservieren. „Musik in Lorch“ nimmt Kartenwünsche unter tickets.musik-in-lorch@gmx.de entgegen.



Swing im Gmünder Stadtgarten

Götz Alsmann und die SWR Big Band machen wieder gemeinsame Sache: So auch am Freitag, 20. Januar, um 20 Uhr im Gmünder Stadtgarten. Mit dabei sind an diesem Abend die Zucchini Sistaz. Alsmann, der Mann mit der Haartolle, steht dabei als Musiker und Entertainer gleichermaßen auf der Bühne. Karten gibt es im Vorverkauf unter anderem im Shop dieser Zeitung. Foto: Matthias Kessler

Graef spricht über Beuys

Schwäbisch Hall. In der Haller Akademie der Künste steht am Montag, 23. Januar, um 18 Uhr der nächste Kunstgeschichte-Vortrag auf dem Programm. Hans Graef referiert an diesem Abend unter dem Titel „Joseph Beuys und ich – der weite Kunstbegriff verändert die Kunstwelt“.

Führung am Freitag

Künzelsau. Im Rathaus ist bis Ende des Monats die Ausstellung „Kunst trifft Klima“ mit Gemälden von Klaus Hub zum Thema Klimawandel zu sehen. Am Freitag, 20. Januar, bietet Klaus Hub um 16 Uhr einen Rundgang durch die Ausstellung an.